

Neujahrsgespräch des Kreisbauernverbands Südtondern in Leck

Fakten gegen „Postfakten“

„Das postfaktische Zeitalter trifft uns Bauern bis ins Mark, denn wir sind es gewohnt, mit Fakten zu argumentieren“, sagte Wolfgang Stapelfeldt, Vorsitzender des Kreisbauernverbands (KBV) Südtondern. Die Situation der Landwirtschaft und die Entwicklung der ländlichen Räume waren Themen beim traditionellen Neujahrsgespräch des KBV, mit dem etwa 40 Landwirte und Funktionsträger der Region in die Nordseeakademie in Leck gekommen waren.

Als Beispiel für „postfaktisch“ brachte Stapelfeldt eine Schlagzeile im „Spiegel“: „Bauern vergiften das Trinkwasser“. Dabei sei beim oberflächennahen Grundwasser eine Tendenz zu nicht steigenden Nitratwerten erkennbar. Die neue Düngeverordnung werde weitere und auch notwendige Verbesserungen mit sich bringen. „In Südtondern bringen fast nur Lohnunternehmer Dünger aus, die setzen sehr gute Maschinen wie Schleppschläuche ein.“ Ein Nachholbedarf bei den Lagerkapazitäten von Gülle müsse angegangen werden, „neun Monate sollten wir schaffen können“.

Die öffentliche Kritik habe die Bauern gerade in einem Jahr schwerer Krisen durch niedrige Preise und schlechte Wetterbedingungen getroffen. Als Folge davon seien riesige Eigenkapitalverluste und Liquiditätsengpässe entstanden.

Ungelöst sei das Problem der Enten- und Gänsefraßschäden, betonte der KBV-Vorsitzende. Die Populationen hätten sich seit 1990 etwa verdreifacht. Viele Landwirte in Südtondern hätten sich, „um überhaupt was zu retten“, am Programm der Landesregierung beteiligt, das bei zeitweiser Nichtvergrämung 360 €/ha Ausgleich gewährt. Das Programm begrüßte Stapelfeldt, doch die Ursache werde damit nicht angegangen. Es bleibe nichts anderes übrig, als die Vogelbestände zu dezimieren, wie es Nachbarländer auch machten.

Weiterhin beunruhigt die Bauern die Entwicklung bei den Landschaftsschutzgebieten in Nordfriesland. Betriebe, die in einem solchen liegen, hätten Nachteile bei Banken oder dem Verkauf von Flächen. „Allein das Wort ‚Landschaftsschutzgebiet‘ löst schon was aus.“

Ein positives Ereignis im abgelaufenen Jahr sei im Dezember die Demonstration von Bauern für den Erhalt der Klinik Niebüll gewesen, für den sie sich jetzt eine Lösung abzeichnet. „40 bis 50 Trecker hatte ich mir gewünscht, über 80 sind gekommen. Patienten kamen heraus und bedankten sich“, so Stapelfeldt. Niebülls Bürgermeister Wilfried Bockholt: „Es war eindrucksvoll, wie der Kreisbauernverband das Anliegen unterstützt hat.“



Wolfgang Stapelfeldt, Vorsitzender KBV Südtondern



Dieter Harrsen, Landrat des Kreises Nordfriesland

der Klinik Niebüll. Nach dem neuen Krankenhausplan gebe es eine Chance auf einen Sicherstellungszuschlag für den Standort. Auch eine Wiederaufnahme der Geburtshilfe gehöre zur Planung in Niebüll. (Siehe Seite 65.)

Mobilität sei ein Schlüssel für die Infrastruktur, so Harrsen. Am wei-

Landrat Dieter Harrsen, der als Gastredner zum Thema „Entwicklung der ländlichen Räume“ gekommen war, erläuterte die aktuelle Situation bezüglich

teren Ausbau der „Lebensader B 5“ bleibe man weiter dran. Außerdem habe seine Verwaltung ein Konzept für ein Rufbussystem zum jeweils zentraleren Ort erstellt und ausgeschrieben. Insgesamt habe sich der Kreis Nordfriesland wirtschaftlich gut entwickelt, freute sich der Landrat. Von 2002 bis 2011 sei das Bruttoinlandsprodukt um fast 30 % überdurchschnittlich gewachsen. Die Arbeitslosigkeit sei von 2008 bis 2015 von 7,9 % auf 6,0 % gesunken, ebenfalls stärker als im Landesdurchschnitt.

Bei der Windkraft sei der Kreis mit 1.780 MW die Nummer eins in Schleswig-Holstein bei nur 749 Anlagen, weil man frühzeitig auf Repowering gesetzt habe. Der Landrat hob das Modell der Bürgerwindkraftparks hervor, das in Deutschland einzigartig sei und in Schleswig-Holstein ansonsten nur in Teilen der Kreise Dithmarschen und Schleswig-Flensburg vorkomme. Zu befürchtende Restriktionen beim Ausbau kritisierte Harrsen: „Woanders wird Windkraft zwangsweise eingeführt, bei uns wird sie zwangsweise abgeschafft.“ Der Kreis setze sich dafür ein, den Privilegiierungsstatus dafür abzuschaffen. Den Vorwurf der Schaffung von Überkapazitäten wies er zurück: „Die Leute regen sich auf, aber auch Kernkraft- und Kohlekraftwerke laufen nicht immer zu 100 %.“

Tonio Keller



Angeregte Gespräche bereits vor der Veranstaltung: Rund 40 Landwirte und Funktionsträger der Region waren zum Neujahrsgespräch des KBV Südtondern in die Nordseeakademie in Leck gekommen. Fotos: Tonio Keller